

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 65 (1971)  
**Heft:** 4

**Anhang:** Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 2

Erscheint Mitte Monat

## Der ewige Gott (XI.)

Im Werk eines russischen Schriftstellers führen zwei mächtige Schweizer Berge — Jungfrau und Finsteraarhorn — ein Gespräch miteinander. Beide Berge sind über 4000 m hoch.

Die Jungfrau spricht eines Tages zu ihrem Nachbarn Finsteraarhorn: «Du bist höher und siehst mehr als ich. Sag mir, was gibt es Neues dort unten?» — Der Nachbar erwiderte: «Finstere Wolken bedecken die Erde!» ...

Nach ein paar tausend Jahren fragt die Jungfrau aufs neue das Finsteraarhorn: «Siehst du jetzt etwas anderes?» — Der Gefragte erwiderte: «Unten ist alles beim alten. Alt ist der schwarze Wald, alt der graue Stein. Bloss kleine zweifüssige Käferchen sehe ich jetzt hin und her laufen.» —

Und wiederum nach Tausenden von Jahren fragt die Jungfrau wieder: «Was gibt es wieder Neues?» — und das Finsteraarhorn sagt: «Immer das Alte! Nur die Zahl der Käferchen nimmt zu!» —

Inzwischen verstreichen wieder einige Jahrtausende, bis die Jungfrau wieder fragt: «Bemerkst du immer noch keine Veränderung?» —

Da murmelt das Finsteraarhorn: «Es scheint mir, dass ich jetzt weniger Käferchen sehe. Alles ist lichter geworden. Das Wasser ist zusammengestaut. Der Wald ist gelichtet.» Und wiederum vergehen ein paar tausend Jahre. Und nochmals fragt die Jungfrau den Nachbarn: «Und jetzt? ...» — Das Finsteraarhorn antwortet: «Jetzt herrscht überall Weiss. Eis und Schnee überall. Alles ist erstarrt. Nun dürfen wir schlafen!»

Und die Riesenberge schlafen, schlafen. Für immer erlischt der glänzende Sternen-

himmel. Alles verstummt auf Erden für immer und ewig. . . !

Uns schaudert fast bei diesem Zwiegespräch. Ist das ein Traumbild oder ist es Wirklichkeit? —

Wir «zweifüssige» Käferchen — bauen und zerstören! . . . wir kämpfen, morden und führen Krieg! . . . Jahrtausende lang . . . Jahrtausende lang! —

Alle Uhren werden einmal stillestehen. Alle Jahrtausende werden einmal aufhören. Die Zeit wird einmal vorübergehen . . . Alles wird einst vergehen, aber Gott allein lebt ewig!

Mit der Ewigkeit Gottes, mit dieser göttlichen Eigenschaft, will ich meine Betrachtungen abschliessen, die wir in der «GZ» gemacht haben. In einem letzten Aufruf dann wollen wir diesen urewigen, grossen und allmächtigen Gott preisen und loben.

### 1. Was sagen wir von der Ewigkeit Gottes?

Gott hat nicht begonnen. Und er wird auch nicht aufhören. Er ist immer gewesen und wird auch immer sein. Gott ist ewig! Er besitzt das unendliche Leben auf einmal voll und ganz.

### Der ewige Gott hat keinen Anfang und kein Ende.

Beim Menschen sagt man: Von der Wiege bis zum Grab. — Von einem hohen Turm sagt man: Vom Fusse bis zur Spitze. — Und von der Welt sagt man: Vom Tage der Erschaffung bis zum Jüngsten Gericht . . . ! Nur einmal machen wir eine Ausnahme. Wenn wir nämlich von Gott sprechen. Von ihm sagt die Heilige Schrift: «Von Ewigkeit zu Ewigkeit du, o Gott!»

Von ihm beten wir: «Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie du warst im Anfang so jetzt und in alle Ewigkeit.»

Was ist eigentlich die *Z e i t*?

Die Zeit ist kein Meer, worin die Gegenstände schwimmen. Sie ist kein reissender Strom, der alles der Unendlichkeit entgegenführt!

Die Zeit ist die unaufhaltsame Aufeinanderfolge der Dinge, wie sie von der Gegenwart in die Zukunft übergehen. Ohne Ruhe, ohne Aufenthalt treibt sie alles vorwärts, weiter . . . weiter . . . ! Und über diese Bewegtheit, über dieser dahinrasenden Vergänglichkeit steht der *e w i g e G o t t*.

Es gibt Sterne, deren Schein aus der schwindelnden Ferne nach Jahrtausenden zur Erde gelangt . . . Schneebedeckte Berge starren zum Himmel empor seit Jahrtausenden, wo noch kein Lebewesen auf Erden war . . . ! Die Meere werden einmal austrocknen, die Granitberge werden verwittern . . . ! Alles wird vergehen. Aber über dieser Vergänglichkeit steht da der *e w i g e G o t t*!

## 2. Was sagt uns die Ewigkeit Gottes?

Thomas Morus, der grosse englische Kanzler, wurde wegen seiner Treue zu Gott und Kirche von König Heinrich VIII. zum Tode verurteilt. Vor der Vollstreckung des Todesurteils kam die Frau des Kanzlers und bat ihren Mann unter Tränen, er möge doch Rücksicht nehmen auf seine Familie . . . ! und ihr zuliebe dem König nachgeben . . . !

Thomas Morus fragte seine Frau in aller Ruhe: «Liebe Gattin, sag mir, wie lange noch können wir zusammenleben?» Die Frau meinte: «Mindestens 20 Jahre noch!» Und Thomas sprach zu ihr: «Siehst du — wenn du wenigstens 1000 Jahre gesagt hättest . . . ! Aber um dieser 20 Jahre willen soll ich die Ewigkeit preisgeben . . . ?» Und Morus ging in den Tod. Der Gedanke an die Ewigkeit hatte ihn vor dem Glaubensabfall bewahrt.

Denken wir recht oft an die Ewigkeit! Sie hilft uns, in den Versuchungen stark zu bleiben. Ich stehe da als Augenblicksmensch — hineingestellt in den dahinstürmenden Zeitstrom. Was ist mein Leben? Ein kleiner Wellenschlag im uferlosen Meer der Zeit. — Ein fallendes Blatt im ungeheuren Urwald. — Ein winziges Sandkörnchen in der Sandwüste . . . !

Was ist mein Leben? «Wie das Gras, das morgens aufblüht, um hinzuwelken. Abends fällt es ab, erstarrt und verdorrt!» Ps. 89, 6. Jede meiner Minuten ist eine Welle. Jeder meiner Tage ist eine Flut. Jedes meiner Jahre ist ein Stück von meinem Lebensfluss, der einst — in der Stunde meines Todes — in den unendlichen Ozean der Ewigkeit münden wird.

Wann? — Das weiss ich nicht. Es ist auch nicht so wichtig. Wichtig ist nur, *w i e* ich einmünde! . . . Wird mein Lebenswasser als schlammiges, muffiges, trübes Wasser, voll Unrat und Algen, ins Meer fliessen?! — oder wird es wie eine triumphierende, rauschende Wassermasse, mit wertvollen Waren beladen, am Ozean anlangen? —

Wie wird diese Ankunft sein am Meere der Ewigkeit? — Das hängt von *d i r* ab! Ich stelle mir als schönsten irdischen Lohn nach meinem Leben vor: Jene heilige Freude, die meine Seele im letzten Augenblick erfüllen wird, wenn die Verwandten am Sterbebett stehen und merken, dass mein Lebenslauf ins ewige Meer münden wird und ich dann ausrufen kann:

Sei gegrüsst, du Meer der Ewigkeit!

Ich habe mich nach dir geseht:

Nach dem Leben, das kein Ende nehmen wird — — —

Nach dem Glück, dem die Wolke unbekannt ist — — —

nach dem Reich, dessen König der ewige Gott ist — — —

«Dem König der Ewigkeit, dem Unsterblichen, unsichtbaren, alleinigen Gott sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.» 1. Tim. 1, 17.      Emil Brunner, Pfr.

**Basel-Stadt.** Sonntag, 28. Februar, nachmittags 2.15 Uhr, Gottesdienst im Gemeindehaus St. Matthäus, Klybeckstrasse 95. Anschliessend Zvieri.

**Basel.** Gehörlosen-Sportclub. **K e h r a u s b a l l** (Fasnacht) 1971: Samstag, 6. März 1971, im Restaurant «Zum alten Warteck», Basel) bei der Mustermesse). Maskenprämiierung in barem Geld. Freundlich ladet ein: Gehörlosen-Sportclub Basel

**Biel.** Gehörlosenklub Generalversammlung: Samstag, 27. Februar, 16 Uhr, im Restaurant «Walliserkeller». Für Aktive ist die Versammlung obligatorisch. Passive und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

**V o r a n z e i g e:** 17. April: Kegel-Pokalturnier im Restaurant «Schöngrün». Der Vorstand

**Bündner Gehörlosenverein Chur.** Am Sonntag, 28. Februar, 10.00 Uhr, Hauptversammlung im Kirchgemeindehaus Comander an der Sennenstrasse/Ringstrasse. 12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant «Rheinkrone» und im Volkshaus. 15.00 Uhr: Tonfilmvorführung, nachher gemütliches gemeinsames Zvieri im Volkshaus. — Schriftliche Anträge bis 24. Februar an Georg Meng, Gartenhof 2, 8910 Affoltern, senden. Der Vorstand

**Chur.** Sonntag, 28. Februar, nachmittags um 14.00 Uhr, Predigt für Protestanten in der **F r i e d e n s - k i r c h e** beim Obertor, für Katholiken um 13.45 Uhr im **M a r i e n h e i m** an der Gäuggelistrasse 15. Anschliessend Farbtonfilm und Imbiss im Volkshaus. — Es laden herzlich ein: J. Grest, Pfarrer, J. Cadruvi, Pfarrer.

**Glarus.** Gottesdienst: 21. Februar 1971, 14.30 Uhr, im Unterrichtssaal in Glarus. Die Predigt hält Pfarrer V. Brunner. (Nicht am 28. Februar 1971.)

**Luzern.** Gehörlosenverein Innerschweiz. Sonntag, 21. Februar, 9.30 Uhr: Gottesdienst im Klublokal Maihofpfarrheim. Nach dem Gottesdienst Turnen, Fussballspielen, Trainieren. Siehe auch «Fasnachtsball der Innerschweizer Gehörlosen».

**Lyss.** 28. Februar, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst (W. Pfister). Farbdias von Adelboden. Imbiss im «Bären».

**Meilen.** Sonntag, 28. Februar, 14.30 Uhr, reformierter Gottesdienst.

**Rheinau.** Sonntag, 21. Februar, 10.30 Uhr, reformierter Gottesdienst in der Spitzkirche.

**Schaffhausen.** Sonntag, 28. Februar, 14.30 Uhr, in der Randenburg: Gottesdienst. — Nachher zeigt uns Herr H. Bringolf, Hallau, seine neuesten Farbenphotos. W. Gasser

**Solothurn.** Sonntag, 28. Februar, nachmittags 2.30 Uhr, Predigt für Katholiken und Protestanten im Pfarrheim St. Ursen, Nictumgasse. Anschliessend

Zvieri. — Samstag, 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, Samariterkurs im Pfarrheim an der Nictumgasse.

**St. Gallen.** Gottesdienst: 28. Februar 1971, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Lachen-Vonwil. Die Predigt hält Pfarrer V. Brunner; mit Teebewirtung. (Nicht 21. Februar 1971.)

**Turbenthal.** Sonntag, 28. Februar, 11.00 Uhr, reformierter Gottesdienst.

**Zürich.** Sonntag, 21. Februar, 14.30 Uhr, reformierter Gottesdienst in der Gehörlosenkirche, anschliessend Imbiss im Restaurant «Metzgerhalle».

**Zürich ZVFG.** Waren Sie schon in der interessanten Modelleisenbahnanlage beim Zoo? Sind Sie schon im wildromantischen Sagentobel gewesen? Wenn nicht — verlangen Sie bitte das Programm zum **d r i t t e n V o l k s m a r s c h** der ZVFG am 27. und 28. März 1971 bei E. Fenner-Vetsch, Schweigmatt 34, 8055 Zürich. So erhalten Sie Angaben, wie Sie das bisher Versäumte nachholen können. Für weitere Attraktionen wurde gesorgt. Zögern Sie darum nicht, mitzumachen, Ihrer Gesundheit und dem Gehörlosen-Zentrum zuliebe! Anmeldeschluss 13. März 1971.

**Zweisimmen.** 21. Februar, 14.00 Uhr, im Unterweisungsraum: Gottesdienst (W. Pfister). Farbdias von Adelboden. Imbiss im Hotel «Bergmann».

## Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Am Samstag, 27. Februar, veranstaltet der Vorstand seinen frohen traditionellen **F a s c h i n g - a b e n d** mit Musik und Maskenprämiierung im Restaurant «Du Pont» im ersten Stock, beim Hauptbahnhof um 19.30 Uhr. Freinacht bis morgens 02.00 Uhr. Eintritte: Fr. 3.30, mit Masken Fr. 2.20. Türöffnung um 19.00 Uhr. Motto: Trubel, Humor, Stimmung, Fröhlichkeit. Einmal im Jahr ist Fasnachtszeit!

Freundlich ladet ein:

Für die Vereinigung gehörloser Motorfahrer:  
Das Komitee.

## Fasnachts-Ball der Innerschweizer Gehörlosen

Sonntag, 21. Februar 1971, im Saal des Hotels «Kölping» in Luzern (Busstation Löwenplatz, Garage Koch, Fahrt mit Bus Nr. 1 Richtung Maihof). Beginn 14.00 Uhr.

Eintrittspreise für Erwachsene Fr. 3.—, für Kinder unter 16 Jahren Fr. —.50. Masken geniessen **Gratis-**eintritt!

Aus dem Programm: Rassistische Tanzmusik, von Schallplatten verstärkt. Tombola (Los Fr. 1.—).

Die Masken können sich im Hotel umziehen.

Alle Gehörlosen von nah und fern sind dazu freundlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Organisationskomitee JGV